
Geschäftsbericht

SK Versicherung Aktiengesellschaft,
Wien

Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 2017

SK Versicherung Aktiengesellschaft, Wien

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Schaden- und Unfallversicherung

Aktiva

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
<i>Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände</i>	226.584,79	274.938,39
B. Kapitalanlagen		
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.666.805,79	1.646.551,92
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	22.063.939,94	22.602.339,13
3. Sonstige Ausleihungen	2.000.000,00	2.000.000,00
4. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	0,00
	25.730.745,73	26.248.891,05
C. Forderungen		
<i>I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft</i>		
1. an Versicherungsnehmer	64.971,73	84.318,02
2. an Versicherungsunternehmen	7.443,00	6.192,00
	72.414,73	90.510,02
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>	1.409,22	390,39
<i>III. Sonstige Forderungen</i>	13.430,13	101.520,48
	87.254,08	192.420,89
D. Anteilige Zinsen	455.089,19	463.300,48
E. Sonstige Vermögensgegenstände		
<i>I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte</i>	110.661,84	118.155,32
<i>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand</i>	2.621.144,20	3.125.631,43
<i>III. Andere Vermögensgegenstände</i>	3.200,00	3.200,00
	2.735.006,04	3.246.986,75
F. Rechnungsabgrenzungsposten	76.874,67	73.435,54
G. Aktive Latente Steuern	315.675,05	409.802,97
	29.627.229,55	30.909.776,07

SK Versicherung Aktiengesellschaft, Wien

Passiva

	31.12.2017	31.12.2016
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital		
Nennbetrag	3.633.500,00	3.633.500,00
II. Kapitalrücklagen		
gebundene	2.094.645,46	2.094.645,46
III. Gewinnrücklagen		
Freie Rücklagen	0,00	5.411.470,00
IV. Risikorücklage	134.905,00	134.905,00
V. Bilanzgewinn	8.929.043,67	2.965.614,13
davon Gewinnvortrag EUR: 2.465.614,13; Vorjahr: TEUR 1.980,7		
	14.792.094,13	14.240.134,59
B. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt		
I. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Gesamtrechnung	23.200.299,00	24.061.554,00
2. Anteil der Rückversicherer	-18.172.442,00	-18.631.747,00
	5.027.857,00	5.429.807,00
II. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		
1. Gesamtrechnung	7.100,00	7.700,00
2. Anteil der Rückversicherer	-5.680,00	-6.160,00
	1.420,00	1.540,00
III. Schwankungsrückstellung	1.058.496,00	1.730.115,00
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Gesamtrechnung	30.000,00	44.000,00
2. Anteil der Rückversicherer	-24.465,00	-35.882,00
	5.535,00	8.118,00
	6.093.308,00	7.169.580,00
C. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Abfertigungen	594.875,00	589.186,00
II. Steuerrückstellungen	0,00	54.233,19
III. Sonstige Rückstellungen	280.654,92	261.949,60
	875.529,92	905.368,79
D. Sonstige Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	1.698.825,02	1.751.570,98
2. an Versicherungsvermittler	258.240,00	275.248,00
	1.957.065,02	2.026.818,98
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	3.398.248,22	3.975.590,39
III. Andere Verbindlichkeiten	2.510.984,26	2.592.283,32
	7.866.297,50	8.594.692,69
	29.627.229,55	30.909.776,07

SK Versicherung Aktiengesellschaft, Wien

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr von 01.01. bis 31.12.2017

Schaden- und Unfallversicherung

	2017 EUR	2016 EUR
Versicherungstechnische Rechnung		
1. Abgegrenzte Prämien		
a) Verrechnete Prämien		
aa) Gesamtrechnung	13.744.897,38	14.001.025,83
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-11.272.829,00	-11.479.396,00
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		
ba) Gesamtrechnung	14.000,00	-1.000,00
bb) Anteil der Rückversicherer	-11.417,00	815,00
	2.474.651,38	2.521.444,83
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge	143.536,03	140.736,22
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Gesamtrechnung	-8.084.844,24	-7.625.239,61
ab) Anteil der Rückversicherer	5.663.188,00	5.276.694,00
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
ba) Gesamtrechnung	861.255,00	369.401,00
bb) Anteil der Rückversicherer	-459.305,00	84.842,00
	-2.019.706,24	-1.894.302,61
4. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		
a) Gesamtrechnung	491,89	575,67
b) Anteil der Rückversicherer	-394,00	-461,00
	97,89	114,67
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-1.029.448,55	-1.048.399,67
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-1.648.849,27	-1.696.641,97
c) Rückversicherungsprovisionen aus Rückversicherungsabgaben	2.089.224,00	2.128.156,00
	-589.073,82	-616.885,64
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-1.337,19	-1.062,88
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung	671.619,00	424.400,00
8. Versicherungstechnisches Ergebnis	679.787,05	574.444,59

SK Versicherung Aktiengesellschaft, Wien

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr von 01.01. bis 31.12.2017

Schaden- und Unfallversicherung

	2017 EUR	2016 EUR
Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	679.787,05	574.444,59
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		
a) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	819.465,00	846.416,24
b) Erträge aus Zuschreibungen	31.535,77	290.355,68
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00	4.400,00
d) Zinserträge	656,09	566,81
	851.656,86	1.141.738,73
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-34.278,79	-34.207,17
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-97.840,96	-201.611,00
c) Zinsaufwendungen	-6.084,00	-53.613,00
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-5.447,00	-14.800,00
	-143.650,75	-304.231,17
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.387.793,16	1.411.952,15
5. Steuern vom Einkommen	-335.833,62	72.983,06
6. Jahresüberschuss	1.051.959,54	1.484.935,21
7. Zuweisung an Rücklagen		
Zuweisung an freie Rücklagen	5.411.470,00	-500.000,00
8. Jahresgewinn	6.463.429,54	984.935,21
9. Gewinnvortrag	2.465.614,13	1.980.678,92
10. Bilanzgewinn	8.929.043,67	2.965.614,13

**Anhang
für das Geschäftsjahr 2017**

A. Allgemeine Angaben

Auf den vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung der besonderen Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in geltender Fassung angewandt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 der SK Versicherung Aktiengesellschaft, Wien, wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und Bilanzierung sowie unter Beachtung der **Generalnorm**, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Gesellschaft betreibt das **direkte Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft** in den Versicherungszweigen Kfz-Haftpflicht-, Kfz-Fahrzeug- und Kfz-Insassenunfallversicherung.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, hat das Unternehmen diese bei den Schätzungen berücksichtigt.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die abnutzbaren **sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände** werden zu **Anschaffungskosten**, vermindert um planmäßige Abschreibungen in Höhe von 20 % p.a., angesetzt. Ausnahme ist die patentierte Marke SK Versicherung, welche auf 10 Jahre abgeschrieben wird.

Die **nicht festverzinslichen Wertpapiere und Schuldverschreibungen** sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dies bedeutet, dass Abschreibungen nach **§ 204 UGB** auch dann vorgenommen werden, wenn diese voraussichtlich nicht von Dauer sind.

Die **sonstigen Ausleihungen** in Höhe von TEUR 2.000,0 (31.12.2016: TEUR 2.000,0) werden mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet. Diese sind nicht durch einen Versicherungsvertrag gesichert.

Abschreibungen: Gemäß der Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) über die Rechnungslegung von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen (VU-RLV) BGBI. II Nr. 316/2015 § 3 Abs. 1a gilt, wenn die Anschaffungskosten von festverzinslichen Wertpapieren mit fixem Rückzahlungsbetrag höher sind als der Rückzahlungsbetrag, so ist der Unterschiedsbetrag als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu verbuchen. Die SK schreibt den oben beschriebenen Unterschiedsbetrag zeitanteilig ab. Dieser Unterschiedsbetrag beträgt zum 31.12.2017 TEUR 798,6. Der noch offene Unterschiedsbetrag beträgt zum 31.12.2017 TEUR 401,0. Davon sind allerdings aufgrund eines geringeren Kurswertes zum Bilanzstichtag bereits TEUR 1,2 abgeschrieben, sodass ein Restbetrag von TEUR 399,8 verbleibt, welcher zukünftig als Aufwand verbucht wird.

Durch die oben dargestellten gesetzlichen Vorgaben, ergeben sich im Geschäftsjahr 2017 Abschreibungen in Höhe von TEUR 97,8 (31.12.2016: TEUR 201,7).

Zuschreibungen: Wenn gemäß § 3 Abs. 1a der VU-RLV die Anschaffungskosten der Wertpapiere niedriger als der Rückzahlungsbetrag sind, so darf der Unterschiedsbetrag zeitanteilig über die gesamte Restlaufzeit bis zur Rückzahlung als Ertrag verbucht werden. Die SK nimmt dieses Wahlrecht nicht wahr.

Im Geschäftsjahr 2017 fallen Zuschreibungen nach **§ 208 UGB** im Ausmaß von TEUR 31,5 (31.12.2016: TEUR 290,4) an.

Die Börsenwerte und sonstigen Tageswerte der **Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere** in Höhe von TEUR 1.889,7 (31.12.2016: TEUR 1.725,9) liegen mit einem Betrag von TEUR 222,8 (31.12.2016: TEUR 79,4) höher als die Bilanzwerte mit TEUR 1.666,8 (31.12.2016: TEUR 1.646,6).

Die Börsenwerte der **festverzinslichen Wertpapiere** in Höhe von TEUR 23.164,6 (31.12.2016: TEUR 24.057,3) liegen mit einem Betrag von TEUR 1.100,7 (31.12.2016: TEUR 1.455,0) höher als die Bilanzwerte mit TEUR 22.063,9 (31.12.2016: TEUR 22.602,3).

Die bestehenden Darlehen sind Darlehen an die Republik Österreich. Um diese zu bewerten, wurden in der Laufzeit vergleichbare Papiere als Bewertungsgrundlage herangezogen. Der interne Zinsfuß der Vergleichspapiere wurde auf die Darlehen angewandt, um einen Kurswert zum Bilanzstichtag zu ermitteln. Dadurch ergibt sich für die Darlehen ein Börsenwert in Höhe von TEUR 2.248,3 (31.12.2016: TEUR 2.347,3).

Es gibt keine strukturierten Vermögensgegenstände ohne Kapitalgarantie und keine derivativen Finanzinstrumente im direkten Bestand.

Ebenso werden die **Guthaben bei Kreditinstituten**, die **Forderungen an Versicherungsnehmer**, die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft**, die **sonstigen Forderungen** und die **anteiligen Zinsen** mit dem Nominalwert bewertet, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird.

Die Bewertung der abnutzbaren **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen in Höhe von 10 % bzw. 20 % p.a.. **Geringwertige Vermögensgegenstände** mit Einzelanschaffungskosten unter EUR 400 wurden im Jahr der Anschaffung oder Herstellung voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zugang und Abgang dargestellt.

Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen wird der **Risikorücklage gemäß § 143 Abs. 2 VAG 2016** jährlich ein Betrag in Höhe von 0,6 % der verdienten Eigenbehaltsprämien zugeführt, bis höchstens 4 % der verdienten Prämien im Eigenbehalt erreicht wurden. Die maximale Dotierung wurde zum 31. Dezember 2007 erreicht. Für die Bilanz 31. Dezember 2017 ergibt sich keine Veränderung.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schadenfälle entweder durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle oder im Falle mangelnder Information mit einem Durchschnittsbetrag pro Schadenfall bemessen.

Für Spätschäden und nicht erkannte größere Schäden wurden Pauschalrückstellungen aufgrund von Erfahrungswerten bilanziert. Außerdem wird für die erwarteten Schadenbelastungen aus der Risikoausgleichsgemeinschaft in der Kfz-Haftpflichtversicherung pauschal vorgesorgt.

Weiters enthält die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zum 31. Dezember 2017 entsprechend den Rechnungslegungsvorschriften eine Rückstellung für künftige Schadenregulierungsaufwendungen für die zum Bilanzstichtag noch offenen Schäden. Für die bereits vor dem Bilanzstichtag angefallenen Schadenregulierungsaufwendungen und wegen des unterproportionalen Anstiegs der Regulierungsaufwendungen pro Schadenfall in den Folgejahren wurden Kürzungs-Prozentsätze von jeweils 30 % angesetzt.

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung** enthält eine Vorsorge für einen Sicherheitsbonus, der unter bestimmten Voraussetzungen bei schadenfreiem Verlauf eines Versicherungsvertrages gewährt wird. Diese Rückstellung besteht für die Geschäftsjahre 2012 bis 2017.

Als Vorsorge für noch anfallende Prämienstorni wird im Bilanzposten sonstige versicherungstechnische Rückstellungen eine **Stornorückstellung** für dubiose Prämienaußenstände bilanziert.

Die aufgrund von Rückversicherungsabgaben bilanzierten **Anteile der Rückversicherer** an den versicherungstechnischen Rückstellungen entsprechen den vertraglichen Vereinbarungen.

Die **Rückstellungen für Abfertigungen** werden für die gesetzlichen bzw. kollektivvertraglichen sowie für die einzelvertraglichen Ansprüche der Mitarbeiter gebildet. Die Ermittlung des unternehmensrechtlichen Rückstellungserfordernisses erfolgt aufgrund einer Berechnung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 1 % (31.12.2016: 1 %), des Tafelwerks „Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 2008P – Pagler & Pagler“ und des Teilwertverfahrens, wobei kein Fluktuationsabschlag vorgenommen wird. Der Aufwand, der sich aus der Veränderung des Rechnungszinssatzes

ergibt, wird in der nicht versicherungstechnischen Rechnung in der Position Zinsaufwendungen ausgewiesen. Beim verwendeten Rechnungszinssatz handelt es sich um einen Stichtagszinssatz. Der Stichtagszinssatz ist jener Zinssatz, zu dem sich ein Unternehmen mit hochklassiger Bonitätseinstufung am Abschlussstichtag der durchschnittlichen Restlaufzeit der Verpflichtungen im Wesentlichen entsprechendes Fremdkapital beschaffen kann. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgte bei Frauen **zum Regelpensionsalter gem. ASVG inklusive Beachtung der Abgleichungsbestimmungen**, dies ist aktuell für Frauen das 60. Lebensjahr, bei Pensionsantritt ab 1.1.2024 um 6 Monate pro Jahr ansteigend bis zum Jahr 2033; bei Männern und Frauen wurde das frühestmögliche Alter zur Inanspruchnahme der Korridor pension eingesetzt. Dies ist aktuell das 62. Lebensjahr.

Die in der Unternehmensbilanz ausgewiesene Abfertigungsrückstellung entspricht dem versicherungsmathematischen Deckungskapital nach IAS 19. Diese Berechnungsmethode wird sowohl für die UGB Bilanz als auch für die Solvency II Bilanz verwendet.

Die **übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten.

Die **Verbindlichkeiten** sind laut UGB Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Als Grundlagen für die Umrechnung von Fremdwährungsbeträgen in EURO werden die aktuellen Kurse der Banken per Tagesfixing verwendet. Diese Vorgehensweise wird bei Schadenzahlungen ins Ausland, welche in Fremdwährungen überwiesen werden, angewendet.

Zum 31. Dezember 2017 bzw. 2016 bestanden keine berichtspflichtigen **Haftungsverhältnisse**.

C. Erläuterungen zu Posten der Bilanz

Die **sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände** bestehen aus der Aktivierung von Datenverarbeitungsprogrammen sowie aus den Registrierungsgebühren für die Marke „SK“ von TEUR 1,2 (31.12.2016: TEUR 1,4) und Netzbereitstellungsentgelt in der Höhe von TEUR 2,0 (31.12.2016: TEUR 1,7), welche nicht abschreibungsfähig ist.

Die **sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände** entwickelten sich folgendermaßen:

	<u>TEUR</u>
Stand am 1. Jänner 2017	274,9
Zugänge	92,0
Abgänge	0,0
Veränderung der Anzahlungen	-45,5
Abschreibungen	-94,8
Stand am 31. Dezember 2017	<u>226,6</u>

Die **Wertpapiere** und **Bundesarlehen** verteilen sich zum 31. Dezember 2017 folgendermaßen.

Festverzinsliche Wertpapiere (inkl. Darlehen)

Emittenten Sitzstaaten	Bilanzwert 31.12.2017 in TEUR	% Anteil am Gesamtwert WP	Börsenwert 31.12.2017 in TEUR	% Anteil am Gesamtwert WP
Belgien	416,41	1,62%	420,32	1,54%
Bulgarien	298,21	1,16%	325,97	1,19%
Dänemark	499,00	1,94%	553,18	2,03%
Deutschland	1.886,65	7,33%	1.916,55	7,02%
Frankreich	403,26	1,57%	443,76	1,63%
Großbritannien	630,13	2,45%	635,82	2,33%
Irland	207,14	0,81%	212,08	0,78%
Italien	1.252,86	4,87%	1.298,69	4,76%
Kaiman-Inseln	305,54	1,19%	310,71	1,14%
Malta	404,56	1,57%	459,91	1,68%
Mexiko	206,76	0,80%	214,74	0,79%
Niederlande	720,25	2,80%	792,78	2,90%
Österreich	10.183,76	39,58%	10.871,47	39,82%
Polen	1.516,59	5,89%	1.552,83	5,69%
Rumänien	310,91	1,21%	346,91	1,27%
Slowakei	1.797,49	6,99%	1.906,76	6,98%
Slowenien	810,79	3,15%	831,08	3,04%
Tschechien	1.233,38	4,79%	1.261,39	4,62%
USA	389,08	1,51%	413,96	1,52%
Vereinigte Arab. Emirate	301,27	1,17%	333,44	1,22%
Zypern	289,90	1,13%	310,52	1,14%
Summe	24.063,94	93,52%	25.412,83	93,08%

Die **nicht festverzinslichen Wertpapiere** umfassen Investmentfonds und Aktien.

Nicht festverzinsliche Wertpapiere

Emittenten Sitzstaaten	Bilanzwert 31.12.2017 in TEUR	% Anteil am Gesamtwert WP	Börsenwert 31.12.2017 In TEUR	% Anteil am Gesamtwert WP
Deutschland	100,07	0,39%	210,65	0,77%
Österreich	1.566,73	6,09%	1.679,00	6,15%
Summe	1.666,81	6,48%	1.889,65	6,92%
Gesamt	25.730,75	100,00%	27.302,48	100,00%

Die nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Investitionen in **Staatsanleihen** betragen:

	Bilanzwert 31.12.2017 TEUR	Börsenwert 31.12.2017 TEUR
Direktinvestitionen in Staatsanleihen Inland	4.306,6	4.495,9
Direktinvestitionen in Staatsanleihen Ausland	4.333,2	4.569,7
	8.639,8	9.065,5

Von hochverschuldeten Staaten des Euroraumes (insbesondere Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien) werden keine Staatsanleihen gehalten.

Im Bilanzposten **Sonstige Ausleihungen** werden unverändert zum Vorjahr Bundesdarlehen in Höhe von TEUR 2.000,0 ausgewiesen; diese sind nicht durch einen Versicherungsvertrag gesichert.

Die laufenden **Guthaben bei Kreditinstituten** bestehen nur bei inländischen Banken.

Die **Forderungen an Versicherungsnehmer** stammen zur Gänze aus der Prämienverrechnung.

Die **anteiligen Zinsen** enthalten die zum Bilanzstichtag noch nicht fälligen aber ertragsmäßig für das Geschäftsjahr entfallenden Zinsen aus Wertpapieren und Bundesdarlehen in Höhe von TEUR 455,1 (31.12.2016: TEUR 463,3) und abgegrenzte Zinsen aus kurzfristiger Veranlagung in Höhe von EUR 0,0 (31.12.2016: EUR 0,0), da per 31.12.2017 keine Termingelder veranlagt wurden.

Die **Sachanlagen** umfassen Datenverarbeitungsanlagen, Büromaschinen sowie Ausstattungs- und Einrichtungsgegenstände sowie Adaptierungen von gemieteten Räumlichkeiten.

Aus der **Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen** resultieren für das Jahr 2018 Aufwendungen in Höhe von TEUR 105,5 und für die Jahre 2018 bis 2022 in Höhe von TEUR 549,9.

Der Bilanzposten **Andere Vermögensgegenstände** beinhaltet das Aktivum für noch nicht verrechnete Prämien.

Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Betrag für **latente Steuern** beträgt zum 31. Dezember 2017 TEUR 315,7 (31.12.2016: TEUR 409,8).

Der Großteil der aktiven latenten Steuern stammt aus der Schwankungsrückstellung, iHv. TEUR 132,3 (31.12.2016: TEUR 216,3), der Schadenreserven iHv. TEUR 75,4 (31.12.2016: TEUR 81,4) und der Abfertigungsrückstellung iHv. TEUR 74,3 (31.12.2016: TEUR 71,9).

Als Kleinposition werden zusätzlich noch Forderungen an Versicherungsnehmer, die älter als 12 Monate sind, in den aktiven latenten Steuern berücksichtigt.

In der Unternehmensplanung für die nächsten drei Geschäftsjahre ist ableitbar, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis in Zukunft zur Verfügung stehen wird.

Das **Eigenkapital** der Gesellschaft verändert sich durch die Ausschüttung der Dividende im Geschäftsjahr 2017 aus dem Bilanzgewinn 2016 in Höhe von TEUR 500,0. Die Ausschüttung der Dividende im Geschäftsjahr 2016 aus dem Bilanzgewinn 2015 betrug TEUR 500,0. Der Jahresgewinn 2017 beträgt TEUR 6.463,4. Dieser beinhaltet den Jahresüberschuss 2017 iHv. TEUR 1.052,0 (31.12.2016: TEUR 1.484,9).

Die Gewinnrücklagen wurden zum 31.12.2017 um TEUR 5.411,5 aufgelöst (31.12.2016: TEUR 500,0 gebildet). Die Kapitalrücklagen bleiben im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr unverändert.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** gliedert sich in der Gesamtrechnung wie folgt:

	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
Vor dem Bilanzstichtag gemeldete Schadenfälle	21.500,4	22.223,2
Ergänzungs- und Spätschadenreserven	646,0	640,0
Pauschaler Zuschlag für Risikoausgleichsgemeinschaft	16,0	16,0
ab: Regressforderungen	-80,0	-71,7
	<u>22.082,4</u>	<u>22.807,5</u>
Schadenregulierungsrückstellung	1.117,9	1.254,1
	<u><u>23.200,3</u></u>	<u><u>24.061,6</u></u>

Der **Abwicklungsgewinn** aus den Vorjahren beträgt zum 31.12.2017 in der Gesamtrechnung TEUR 3.628,2 (31.12.2016: TEUR 3.870,0).

Für die zum Bilanzstichtag zweifelhaften Prämienaußenstände werden in der Gesamtrechnung eine **Stornorückstellung** in Höhe von rd. 23,10 % (31.12.2016: 24,27 %) des Nominalbetrages der Forderungen (einschließlich Versicherungssteuer) gebildet; davon betreffen 13,37 % Forderungen vor 2015 und 9,72 % Forderungen der Geschäftsjahre 2016 und 2017.

Die **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** setzen sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
1. Rückstellungen für Abfertigungen		
Unversteuert	297,7	301,7
Versteuert	297,2	287,5
	594,9	589,2
2. Steuerrückstellungen		
Körperschaftsteuer	0,0	54,2
3. Sonstige Rückstellungen		
Nicht konsumierte Urlaube	145,0	125,0
Prüfung und Beratung	36,4	36,7
EDV Transaktionsgebühren	4,2	4,8
Gleitzzeit-Stunden	16,1	23,5
Bilanzveröffentlichung	6,0	5,0
Rückversicherer-Anteil am Aktivum für noch nicht verrechnete Prämien	2,6	2,6
VVO Mitglieds- und Zusatzbeitrag	2,0	2,0
VVO Erweiterter Schutz Verkehrsofper	13,0	11,0
VVO Grüne Karte	6,0	5,0
§57 a KFG Überprüfung (Eigenbehalt)	5,9	9,5
Governance Funktionen	26,5	17,0
Werbeaufwand	2,5	6,5
Übrige	14,5	13,3
	280,7	261,9
	875,5	905,3

Die **Verbindlichkeiten an Versicherungsnehmer** umfassen Prämienvorauszahlungen, Prämien-guthaben und ungeklärte Prämieeingänge.

Aus der Rückversicherungsabgabe stammen die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft**; von diesen Verbindlichkeiten entfallen TEUR 3.398,2 (31.12.2016: TEUR 3.975,6) auf Versicherungsunternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die **anderen Verbindlichkeiten** in Höhe von TEUR 2.511,0 (31.12.2016: TEUR 2.592,3) umfassen unter anderem Steuerverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.402,0 (31.12.2016: TEUR 2.454,9) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von TEUR 56,1 (31.12.2016: TEUR 54,3). In den anderen Verbindlichkeiten sind keine Verbindlichkeiten an Beteiligungsunternehmen enthalten.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** in Höhe von TEUR 1.957,1 (31.12.2016: 2.026,8) setzen sich aus TEUR 1.698,8 (31.12.2016: TEUR 1.752) Vorauszahlungen von Versicherungsnehmern vor dem Jahresende aufgrund der Hauptfälligkeit 1.1. des Folgejahres und aus TEUR 258,2 (31.12.2016: TEUR 275) Provisions-Endabrechnung an den Versicherungsvermittler zusammen.

D. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die **verrechneten und abgegrenzten Prämien**, die **Aufwendungen für Versicherungsfälle**, die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** und der **Rückversicherungssaldo** gliedern sich für die Versicherungszweige Kfz-Haftpflichtversicherung und sonstige Kfz-Versicherungen wie folgt auf:

	Kfz- Haftpflicht- Versicherung TEUR	2 0 1 7 Sonstige Kfz- Versicherungen TEUR	Insgesamt TEUR
Gesamtrechnung			
Verrechnete Prämien	13.734,4	10,5	13.744,9
Abgegrenzte Prämien	13.748,4	10,5	13.758,9
Aufwendungen für Versicherungsfälle	7.213,0	10,6	7.223,6
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (ohne RV Provision)	2.676,3	2,0	2.678,3
Rückversicherungssaldo (mit RV Provision)	3.937,4	3,0	3.940,4

	Kfz-Haft- pflicht-versi- cherung TEUR	2 0 1 6 Sonstige Kfz- Versicherungen TEUR	Insgesamt TEUR
Gesamtrechnung			
Verrechnete Prämien	13.990,6	10,4	14.001,0
Abgegrenzte Prämien	13.989,6	10,4	14.000,0
Aufwendungen für Versicherungsfälle	7.246,7	9,2	7.255,8
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (ohne RV Provision)	2.743,0	2,0	2.745,0
Rückversicherungssaldo (mit RV Provision)	3.937,2	2,9	3.940,1

Die Prämien des direkten Geschäfts in den Jahren 2017 und 2016 stammen zur Gänze aus **inländischen Versicherungsgeschäften**.

Die Ertragsteuern stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Ertragsteuern			
Angabe in TEUR			
zu zahlende Steuern		Veränderung	
GJ	VJ	absolut	in %
335,8	-72,9	408,8	560,49%

In den Posten **Aufwendungen für Versicherungsfälle, für den Versicherungsbetrieb und für Kapitalanlagen** sind enthalten:

	2017 TEUR	2016 TEUR
Gehälter	1.313,4	1.273,3
Aufwendungen für Abfertigungen und Beiträge an Mitarbeitervorsorgekasse	11,0	108,5
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben, sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	353,0	350,6
Freiwillige soziale Aufwendungen	25,3	27,4
	<u>1.702,7</u>	<u>1.759,9</u>

Von den gesamten Personalaufwendungen entfallen TEUR 40,6 (2016: TEUR 39,0) auf die Geschäftsaufbringung und TEUR 30,0 (2016: TEUR 28,5) auf die Vermögensverwaltung, der Rest von TEUR 1.632,1 (2016: TEUR 1.692,4) auf den Betrieb.

Im direkten Versicherungsgeschäft sind im Jahr 2017 verdiente **Provisionen** in Höhe von TEUR 958,2 (2016: TEUR 975,2) angefallen.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Erträge** resultieren im Wesentlichen aus der Ausbuchung verjährter Prämieguthaben und dem Ersatz der Schadenexzedentenprämie.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer (§ 237 Z 14 UGB) betragen für die Prüfung des Jahresabschlusses TEUR 40,0 (31.12.2016: TEUR 39,6).

E. Angaben über rechtliche Verhältnisse

Das zur Gänze einbezahlte **Grundkapital** in Höhe von TEUR 3.633,5 blieb im Jahr 2017 unverändert. Es ist in 50.000 auf Namen lautende nennwertlose Stückaktien zerlegt, von denen jede am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist. Der Anspruch auf Einzelverbriefung der Aktien wurde dabei ausgeschlossen.

F. Angaben über personelle Verhältnisse

Im Geschäftsjahr 2017 gehörten folgende Personen dem **Vorstand** an:

Vorstandsdirektor Dr. Leopold Krammer
Vorstandsdirektor Mag. Martin-Sergius Kahr

Der **Aufsichtsrat** setzte sich im Geschäftsjahr 2017 aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender

Vorstandsdirektor Walter Kupec

Vorsitzender-Stellvertreter

Vorstandsdirektor Mag. Andreas Kößl

Sonstige gewählte Mitglieder

Vorstandsdirektor Mag. Klaus Scheitegel
Mag. Reinhard Seehofer
Vorstandsdirektor Mag. Thomas Neusiedler
Vorstandsdirektor Mag. Christoph Marek

Vom Betriebsrat entsandtes Mitglied

Robert Helm

Den Mitgliedern des Vorstandes flossen im Jahr 2017 für ihre Tätigkeit Vergütungen in Höhe von TEUR 97,1 (2016: TEUR 97,1) zu. Es gab im Geschäftsjahr keine Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder. Für leitende Angestellte werden aufgrund der Berechnung der Abfertigungs-RST nach IAS 19 Abfertigungsaufwendungen in Höhe von TEUR 11,1 (31.12.2016: TEUR 21,2) verbucht.

Der Aufsichtsrat erhielt so wie im Vorjahr auch im Jahr 2017 keine Vergütungen. Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden zum 31. Dezember 2017 nicht. Es wurden keine Vorschüsse oder Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates gewährt.

Die durchschnittlichen Zahl der Mitarbeiter pro Kopf im Geschäftsjahr 2017 als Angestellte beträgt 31,00 (31.12.2016: 27,83). Die Steigerung ist hauptsächlich (iHv. 2,5 Köpfen) auf die ins Angestelltenverhältnis übernommenen freien Dienstnehmern und der zusätzlichen Personalkapazität für Solvency II zurückzuführen.

Wien, am 19. April 2018

Der Vorstand

Dr. Leopold Krammer e.h.

Mag. Martin-Sergius Kahr e.h.

**Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2017**

Die SK Versicherung Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Wien und betätigt sich ausschließlich als KFZ-Versicherer, spezialisiert auf die KFZ-Haftpflicht-Versicherung (nur direktes Geschäft). Die Gesellschaft unterhält keine Zweigniederlassungen.

Wir legen hiermit den Rechnungsabschluss für das Geschäftsjahr 2017 vor und führen dazu aus:

1. Wirtschaftsbericht

Die Marktsituation in der Kfz-Haftpflichtversicherung im Geschäftsjahr 2017 war von einem deutlichen Anstieg der KFZ-Zulassungen am Gesamtmarkt von 2,8 % (Neuzulassungen 6,2 %, Gebrauchtwagenzulassungen 1,4 %) laut Statistik Austria gekennzeichnet. Laut Prämienprognose (September 2017) des Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs stiegen im Jahr 2017 die Kraftfahrzeug-Haftpflicht-Prämien am Gesamtmarkt um 0,9 % auf Euro 1.760 Mio. an.

Die abgegrenzte Prämie in der Gesamtrechnung ist von TEUR 14.000,0 (31.12.2016) auf TEUR 13.758,9 (31.12.2017) gesunken, was einem Prämienrückgang von 1,7 % entspricht. Dies ergibt sich aus einer gesunkenen Durchschnittsprämie und einem gesunkenem Bestand aufgrund des verstärkten Wettbewerbs. Die Prämieinnahmen aus den beiden anderen Sparten (KFZ-Fahrzeug- und KFZ-Insassen-Unfallversicherung) sind gering.

Die Einbringlichkeit der Prämien ist im Geschäftsjahr 2017 gleichbleibend.

Die wirksamen Schäden in der Gesamtrechnung erhöhten sich von TEUR 6.278,7 (31.12.2016) auf TEUR 6.381,4 (31.12.2017), was einer Steigerung von 1,6 % entspricht. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sich im Geschäftsjahr 2017 die Schadenzahlungen, erhöhten. Aus den Schadenreserven 2016 und älter hat sich in der Gesamtrechnung zum 31. Dezember 2017 ein Abwicklungsgewinn von TEUR 3.628,2 (31.12.2016: TEUR 3.870,0) ergeben.

In der KFZ-Insassen-Unfallversicherung gab es keinen und in der KFZ-Fahrzeugversicherung neun Schadenfälle. Die Detailergebnisse zum Geschäftsverlauf sind dem Anhang zu entnehmen.

Der technische Betriebsaufwand reduzierte sich um 0,23 % von TEUR 3.767,3 (31.12.2016) auf TEUR 3.758,5 (31.12.2017).

Die Abfertigungsrückstellungen wurden gemäß den kollektivvertraglichen und die Rückstellung für die Schadenbearbeitungskosten entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen gebildet.

2. Verwendung von Finanzinstrumenten

Ziel des Risikomanagements im Finanzbereich ist es, besonders aufgrund der Größe des Unternehmens, eine stabile Wert- und Ertragslage im Finanzbereich zu sichern.

Das Unternehmen veranlagt nicht direkt in derivativen Finanzinstrumenten, Securitisations oder anderen Verbriefungen (z.B.: ABS, MBS, CLNs). Im Rahmen der Bewertung wird nach dem strengen Niederstwertprinzip vorgegangen.

Trotz der konservativen Veranlagungspolitik sind Preisänderung-, Ausfall-, Liquiditäts- und Cashflow-Risiken im Wertpapierbereich nicht auszuschließen.

Aufgrund der konservativen Veranlagungspolitik sind 2,33 % des gesamten Wertpapierbestandes in Anleihen mit einem Aaa Rating und 29,27 % mit einem Aa1-Aa3 Rating bewertet. Im Bereich A1-A3 Rating sind 24,61 % und im Bereich Baa1-Baa3 Rating sind 24,40 % veranlagt. Der Bestand mit dem Rating Ba1-Ba2 macht 1,95 % aus. Die Anleihe von Lehmann Brothers Holdings Inc., welche mit 0,04 % des gesamten Wertpapierbestandes zu Buche schlägt, ist in Folge der Beantragung von Chapter 11 in den USA nicht mehr geratet. Für 3,15 % der festverzinslichen Wertpapiere gibt es kein offizielles Rating. Die bestehenden Bundes-Darlehen schlagen mit 7,77 % zu Buche.

Der restliche Bestand der Wertpapiere in Höhe von 6,48 % sind nicht festverzinsliche Wertpapiere. Davon sind 0,39 % Aktien mit dem Rating Aa3, 0,77 % Aktien mit dem Rating Baa2. Weiters sind 1,44 % Aktien und 3,88 % Fonds ohne Rating.

Der Anteil der Aktien am Bilanzwert des Gesamtwertpapierbestand¹ beträgt 2,60 %. Aktienfonds sind mit 31. Dezember 2017 keine im Gesamtwertpapierbestand enthalten.

Im Laufe des Jahres wurden Wertpapiere in Höhe von TEUR 1.786.257 (Buchwert) verkauft oder getilgt, wodurch es einen negativen Saldo (Gewinn minus Verlust aus dem Abgang von Wertpapieren) in Höhe von TEUR 5,4 ergeben hat. Für das Jahr 2017 gab es Buchwert-Verluste aus Abschreibungen von Kapitalanlagen in Höhe von TEUR 97,8.

Der Anschaffungswert neuer Wertpapiere in Höhe von TEUR 1.324,2 wurde im Jahr 2017 aus Erlösen von verkauften bzw. abgeschichteten Wertpapieren finanziert. Aufgrund geringerer Zuschreibungen im Geschäftsjahr 2017 in Höhe von TEUR 31,5 (erstmalige Zuschreibung im Geschäftsjahr 2016 aufgrund des RÄG 2014: TEUR 290,4) sank die Wertpapier-Rentabilität (unter Berücksichtigung der laufenden Guthaben bei Kreditinstituten) von 2,6 % gegenüber 4,0 % im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Die Hauptfaktoren des Liquiditätsbedarfs – auf welche besonderes Augenmerk gelegt wurde – waren die Entwicklung der Prämieinbringung, der Verlauf der Schaden- und der Rückversicherungsleistungen sowie die operativen Ausgaben für den Versicherungsbetrieb.

Die Liquiditäts- und Cashflow-Risiken werden durch eine Liquiditätsplanung und die laufende Überwachung der Zahlungsströme minimiert. Die Liquidität ist durch den leicht sinkenden Versicherungsbestand nicht beeinträchtigt. Die Kapitalveranlagung erfolgt in laufender

¹ Bilanzposition „B Kapitalanlagen“ abzüglich „Guthaben bei Kreditinstituten“

Abstimmung mit dem Cash Management und unter Wahrung eines Sicherheitsbestandes an liquiden Mitteln.

Es werden die Veranlagungen, die unter gewissen Bedingungen verkauft werden sollen, und die anstehenden Wiederveranlagungen aus freier Liquidität bzw. aus der Abschichtung von bestehenden Veranlagungen identifiziert.

Die Veranlagungsrichtlinie legt fest, dass quartalsweise das bestehende Wertpapier-Portfolio im Hinblick auf nachfolgende Faktoren mit dem Vorstand analysiert wird:

- Risikosituation zu den bestehenden Veranlagungen
- Branchenverteilung
- Laufzeitverteilung
- Ertragssituation

Der Vorstand beschließt einmal jährlich die Veranlagungsstrategie. Dem Vorstand wird monatlich der aktuelle Veranlagungsstand berichtet. Des Weiteren werden quartalsweise „Asset Management Meetings“ von der Geschäftsführung abgehalten, um die operative Veranlagung gemäß der Veranlagungsstrategie zu besprechen.

Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat quartalsweise über die Finanzerträge und den Stand der Veranlagungen.

Die SK Versicherung hält keine eigenen Aktien.

3. Finanzielle Leistungsindikatoren

Nachfolgend werden die wesentlichen erfolgswirksamen finanziellen Leistungsindikatoren angeführt:

Die Prämienentwicklung stellt sich in der Gesamtrechnung wie folgt dar:

Prämie (inkl. aller Sparten und RAG-Prämie)							
Angaben in TEUR							
verrechnete Prämie		Veränderung		abgegrenzte Prämie		Veränderung	
GJ	VJ	absolut	in %	GJ	VJ	absolut	in %
13.744,9	14.001,0	-256,1	-1,8%	13.758,9	14.000,0	-241,1	-1,7%

Zum 31. Dezember 2017 wies das Unternehmen folgenden Vertragsbestand für alle konzessionierten Versicherungsarten auf:

Entwicklung d. Versicherungsbestandes			
Anzahl der Verträge bzw. Risiken			
Angaben in TEUR			
Anzahl		Veränderung	
GJ	VJ	absolut	in %
54.233	54.979	-718	-1,3%

Die abgegrenzten Versicherungsleistungen ohne die Aufwendungen für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung betragen in der Gesamtrechnung:

abgegrenzte Versicherungsleistungen Schaden/Unfall			
Angaben in TEUR			
abgegrenzt		Veränderung	
GJ	VJ	absolut	in %
6.381,4	6.278,7	102,7	1,6%

Die Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung betragen in der Gesamtrechnung:

Aufwendungen für die			
erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
Angaben in TEUR			
abgegrenzt		Veränderung	
GJ	VJ	absolut	in %
-0,5	-0,6	0,1	14,6%

Die Combined Ratio in der Gesamtrechnung beträgt:

Combined Ratio brutto	
GJ	VJ
72,0%	71,4%

Die Combined Ratio hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 %-Punkte erhöht. Dies ist insbesondere auf die verminderten Prämien zurückzuführen.

In den nachfolgenden Aufstellungen zu den Kapitalanlagen sind sämtliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung im Zusammenhang mit den Erträgen und Aufwendungen für Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten berücksichtigt worden:

	Netto-Erträge aus Kapitalanlagen			
	Angaben in TEUR			
	Ertrag		Veränderung	
	GJ	VJ	absolut	in %
Festverzinsliche Kapitalanlagen	652,2	660,0	-7,7	-1,2%
Nicht festverzinsl. Kapitalanlagen	61,9	231,2	-169,3	-73,2%
Gesamt Kapitalanlagen	714,1	891,1	-177,0	-19,9%

Rendite der durchschnittlichen Kapitalanlagen (inkl. flüssiger Mittel)	
GJ	VJ
2,6%	4,0%

Die Abschlusskosten und die sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stellen sich in der Gesamtrechnung wie folgt dar:

Kosten KFZ-Versicherungen							
Angaben in TEUR							
Abschlusskosten		Veränderung		Sonstige Aufwand		Veränderung	
GJ	VJ	absolut	in %	GJ	VJ	absolut	in %
1.029,4	1.048,4	-19,0	-1,8%	1.648,8	1.696,6	-47,8	-2,8%

Der Rückversicherungssaldo aus der Abgabe des direkten Geschäfts beträgt:

RV-Saldo aus der Abgabe direktes Geschäft			
Angaben in TEUR			
Saldo		Veränderung	
GJ	VJ	absolut	in %
-3.940,4	-3.940,1	-0,3	-0,01%

Nachfolgend werden die bilanzbezogenen finanziellen Leistungsindikatoren angeführt:

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr unter anderen aufgrund von reduzierten laufenden Guthaben bei Kreditinstituten geringfügig um 4,1 % vermindert. Des Weiteren weist die Aktivseite einen reduzierten Wertpapierbestand auf. Passivseitig konnte das Eigenkapital durch die Bildung einer freien Rücklage weiter gestärkt werden. Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft haben sich reduziert.

Das Eigenkapital entwickelte sich in den Geschäftsjahren 2016 und 2017 wie folgt:

	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Risiko- rücklagen	Bilanz- gewinn	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 01. Jänner 2016	3.633,5	2.094,6	4.911,5	134,9	2.480,7	13.255,2
Ergebnis 2016						
Ausgewiesener Jahresüberschuss	0,0	0,0	0,0	0,0	984,9	984,9
Veränderung von Gewinnrücklagen	0,0	0,0	500,0	0,0	0,0	500,0
Veränderung von Risikorücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausschüttung 2016 an die Aktionäre	0,0	0,0	0,0	0,0	-500,0	-500,0
Stand am 31. Dezember 2016	3.633,5	2.094,6	5.411,5	134,9	2.965,6	14.240,1
Ergebnis 2017						
Ausgewiesener Jahresüberschuss	0,0	0,0	0,0	0,0	1.052,0	1.052,0
Veränderung von Gewinnrücklagen	0,0	0,0	-5.411,5	0,0	5.411,5	0,0
Veränderung von Risikorücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausschüttung 2017 an die Aktionäre	0,0	0,0	0,0	0,0	-500,0	-500,0
Stand am 31. Dezember 2017	3.633,5	2.094,6	0,0	134,9	8.929,1	14.792,1

Der prozentuelle Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2017 49,9 % (31.12.2016: 46,1 %).

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt setzen sich folgendermaßen zusammen:

	Versicherungstechnische Rückstellungen			
	Angaben in TEUR			
	Eigenbehalt		Veränderung	
	GJ	VJ	absolut	in %
Schadenreserve	5.027,9	5.429,8	-402,0	-7,4%
unabhängige Prämien-RST	1,4	1,5	-0,1	-7,8%
Schwankungs-RST	1.058,5	1.730,1	-671,6	-38,8%
Sonstige Versicherungstechnische RST	5,5	8,1	-2,6	-31,8%
Gesamt	6.093,3	7.169,6	-1.076,3	-15,0%

Der Anteil der versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt an der Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2017 20,6 % (31.12.2016: 23,2 %).

Die Kapitalanlagen und flüssigen Mittel setzen sich wie folgt zusammen:

	Kapitalanlagen					
	Angaben in TEUR					
	Stand		Veränderung		in % von Gesamt	
	GJ	VJ	absolut	in %	GJ	VJ
Aktien und andere nicht festverzinsl. Wertpapiere	1.666,8	1.646,6	20,3	1,2%	5,9%	5,6%
Schuldverschr. und andere festverzinsl. Wertpapiere	22.063,9	22.602,3	-538,4	-2,4%	77,8%	76,9%
Sonstige Ausleihungen	2.000,0	2.000,0	0,0	0,0%	7,1%	6,8%
Guthaben bei Kreditinstituten	0,0	0,0	0,0	0,0%	0,0%	0,0%
lfd. Guthaben bei Kreditinstituten	2.621,1	3.125,6	-504,5	-16,1%	9,2%	10,6%
Gesamt	28.351,9	29.374,5	-1.022,6	-3,5%	100,0%	100,0%

Der Anteil der Kapitalanlagen und flüssigen Mittel an der Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2017 95,7 % (31.12.2016: 95,0 %).

Im Geschäftsjahr 2017 wurde wieder in die Weiterentwicklung der im Betrieb verwendeten Software – zum Zwecke der Qualitätssteigerung und um Rationalisierungspotential zu nutzen – investiert. Um die betriebsinternen Risiken zu minimieren, besteht ein IT-Ausfallrechenzentrum.

4. Nichtfinanzielle Leistungsfaktoren

Im Unternehmen sind 32 Personen per 31.12.2017 (31.12.2016: 32 Personen) als angestellte Innendienstmitarbeiter tätig, wobei 56,25 % Männer und 43,75 % Frauen beschäftigt werden. Alle Mitarbeiter befinden sich in einem Angestelltenverhältnis. Insgesamt befinden sich unter der Belegschaft 13 Teilzeitbeschäftigte per 31.12.2017. Per 31.12.2017 gibt es keinen freien Dienstnehmer mehr im Unternehmen (31.12.2016: 1 Person). Insgesamt ergibt sich somit ein Vollzeit-Äquivalent von 23,0 Personen (31.12.2016: 22,1). Pro Mitarbeiterkapazität (Vollzeit-Äquivalent) wird im Unternehmen ein Umsatz (= verrechnete Prämie) von TEUR 598,4 (31.12.2016: TEUR 633,5) erzielt.

5. Angaben zu den wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist (§ 243 Abs 1 UGB)

Risikomanagement-Organisation

Das Risikomanagement der Gesellschaft erfolgt im Ressort des CFO. Die Risikomanagement-Funktion ist an die Generali Versicherung AG ausgelagert. Die Funktion des Risikomanagement-Beauftragten im Unternehmen überwacht die Auslagerungsfunktion.

Die Risikomanagement Organisation umfasst folgende Rollen:

Risk Owner

Das sind in der Regel die Verantwortlichen der operativen Einheiten, d.h. die Abteilungsleiter, in seltenen Fällen Fachvorstände. Sie verantworten die Ihnen zugeteilten bzw. die in ihrem Geschäftsverantwortungsbereich liegenden Risiken. Dazu zählen insbesondere auch die operativen Risiken. Für die ihnen unterstellten Risk Taker definieren sie Handlungsanweisungen und Limits. Der Risk Owner ist für die Einhaltung aller gesetzlichen und internen Anforderungen sowie für die Abnahme der modellierten Prozesse und der zugehörigen Dokumentation verantwortlich.

Prozessverantwortlicher

Der Prozessverantwortliche verantwortet die Modellierung, Dokumentation und den reibungslosen Ablauf seines Prozesses, sodass der Prozess auch für die Zwecke eines Internen Kontrollsystems verwendbar ist und die laufende Verbesserung des Prozesses erleichtert wird.

Risk Taker

Der Risk Taker geht auf Risiken innerhalb des gesetzten Limits ein, um Performance zu generieren. Ihre Limits und übertragenen Pouvoirs müssen für die wesentlichen Risiken schriftlich festgehalten werden (z.B. im Rahmen der Unterschriftenregelung).

Risk Meeting

Das Risk Meeting ist das organisatorische Verbindungsstück zwischen Risk Taker und Risk Owner und fungiert damit als Risk Assessments. Die Teilnehmer eines Risk Meetings ergeben sich anlassbezogen aus den zu diskutierenden Themenbereichen. Mögliche Teilnehmer sind neben dem jeweiligen Vorstand, die zuständigen Risk Owner, Auslagerungsverantwortliche und Leiter der Governance-Funktionen beim Dienstleister.

Das Risk Meeting stellt sicher, dass insbesondere abteilungsübergreifende Risiken und / oder besonders wesentliche Risiken zwischen den Risk Ownern behandelt werden.

Risikokomitee

Das Risikokomitee (RK) ist das Bindeglied zwischen der Operativen- bzw. Governance-Ebene und dem Vorstand.

Risikokomitee Sitzungen finden mindestens zweimal jährlich statt. Wird durch einen Ad-hoc-Trigger ein außertourlicher ORSA ausgelöst, muss ebenfalls eine RC-Sitzung einberufen werden.

Alle in diesem Gremium getroffenen Beschlüsse werden protokolliert. Die Ergebnisse der Risikokomitees werden im Rahmen des Risikomanagement- und IKS-Berichts an den Aufsichtsrat kommuniziert.

Das RK besteht aus dem Gesamtvorstand, dem Leiter der ausgelagerten Risikomanagement- und der Versicherungsmathematischen Funktion auf Dienstleistungsebene, den jeweiligen Auslagerungsbeauftragten und den Abteilungsleitern. Entscheidungsgewalt im RK hat grundsätzlich nur der Gesamtvorstand.

Gemäß Geschäftsordnung des RK steht der Risikomanagement Funktion allerdings ein Veto-Recht im Bereich der Veranlagungsstrategie und des Rückversicherungsprogramms zu.

Die Risikolage des Unternehmens wurde in der SK Risikolandkarte kategorisiert:

SK Risikolandkarte

Subkategorien	Kategorie I	Kategorie II	Kategorie III	Kategorie IV	Kategorie V
	Finanzrisiken	Kreditrisiken	Vers.-techn. Risiken Nicht-Leben	Operationelle Risiken	Sonstige Risiken
1	Zinsänderungsrisiko	Kredit-Ausfallrisiko	- <i>Tarifierungsrisiko</i>	Compliance Risiko	Liquiditätsrisiko
2	Aktienrisiko	Kredit-Spreadrisiko	- <i>Reserverisiko</i>	Finanzbericht- erstattungsrisiko	Strategisches Risiko
3	Immobilienrisiko	Kredit-Migrationsrisiko	- <i>Katastrophennisiko</i>	Internes Betrugsrisiko	Reputationsrisiko
4	Währungsrisiko			Externes Betrugsrisiko	Ansteckungsrisiko
5	Konzentrationsrisiko			Beschäftigungspraxis und Arbeitsplatzsicherheitsrisiko	Unerwartetes Risiko
6				Kunden, Produkte und Geschäftsgepflogenheits- risiko	
7				Sachschaden Risiko	
8				Geschäftsunterbrechungs- und Systemausfallrisiko	
9				Ausführung, Lieferung und Prozessmanagement	

• Die Kategorie der „Finanzrisiken“ beinhaltet, das *Kurs/Aktienrisiko* und das *Zinsänderungsrisiko* von Wertpapieren. Für eine monatliche, zentrale Risikoberichterstattung werden Marktwerte für alle Kapitalanlagen ermittelt.

Die *Währungsrisiken* spielen in der Veranlagung keine Rolle. In der Direktveranlagung werden keine Investitionen in Fremdwährungen durchgeführt.

Das *Immobilienrisiko* ist in der SK Versicherung nicht gegeben, da nicht in Immobilien investiert wird. Das *Konzentrationsrisiko* wird durch Diversifikation gesteuert.

• Die Kategorie der „Kreditrisiken“ beinhaltet das *Ausfalls-* und das *Spreadrisiko*.

Das *Ausfallrisiko* bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund unerwarteter Ausfälle oder Verschlechterungen der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern. Die Risiken aus dem

Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft setzen sich aus den Risiken in Forderungen gegenüber Rückversicherern und Versicherungsnehmern zusammen.

Im Rahmen des *Spreadrisikos* werden die Auswirkungen der Änderungen von Kreditspreads gegenüber dem risikolosen Zins auf den Marktwert von Kapitalanlagen unter Kreditrisiko analysiert. Die Veränderung der Kreditspreads resultiert insbesondere aus Bonitätsänderungen der Schuldner. Die Leitlinie für die Kapitalanlagen regeln die Handlungsspielräume bei den Veranlagungen.

Die Gesellschaft verfolgt den Ansatz, nur in Anleihen guter Qualität zu investieren. Dies sieht die Gesellschaft als gegeben an, wenn der Kontrahent ein geringes Ausfallrisiko hat oder eine entsprechende Absicherung vorhanden ist. Demzufolge erfolgen Investitionen in Staatsanleihen von EU-Staaten, in Pfandbriefe sowie in Unternehmensanleihen, die gemäß ihrer Ratings als Investmentgradeanleihen einzustufen sind.

• **Die Kategorie der „Versicherungstechnische Risiken Nicht-Leben“** beinhaltet das *versicherungstechnische Risiko*. Es handelt sich dabei um das Risiko, dass für das Versicherungsgeschäft wesentliche Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen.

Unter dem *Preis-Risiko* verstehen wir das Risiko in der Schaden-Unfallversicherung, aus im Voraus festgesetzten Prämien zukünftige Entschädigungen leisten zu müssen, deren Umfang bei der Prämienfestsetzung aufgrund der Stochastizität der zukünftigen Schadenzahlungen nicht sicher bekannt ist.

Unter dem *Reserverisiko* verstehen wir einerseits das Risiko der statistischen Fehleinschätzung der Best Estimate Schadenrückstellung und andererseits die zufälligen Schwankungen der tatsächlichen zukünftigen Zahlungsverpflichtungen um diese Rückstellung herum.

Das *Katastrophen Risiko* der SK Versicherung unterliegt aufgrund des hohen Geschäftsaufkommens im KFZ-Haftpflichtversicherungsbereich praktisch ausschließlich den von Menschen verursachten Katastrophen. Hier wird keine regionale Diversifizierung vorgenommen.

Das *Revisions-Risiko* stellt in der Schaden/Unfall-Versicherung insbesondere auf mögliche Rentenverpflichtungen aus Feststellungs- und Spätschadenakten ab.

Jeder Bereich wird im Controlling der Gesellschaft regelmäßig überwacht.

• **Die Kategorie der „Operative Risiken“**

Das Verlustpotenzial auf Grund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten Vorfällen neben rechtlichen, steuerlichen, politischen und makroökonomischen Änderungen wird als operationales Risiko gesehen.

Da sich operationale Risiken nur bedingt mit Hilfe rein quantitativer Methoden erfassen und risikogerecht mit Kapital unterlegen lassen, werden diese Risiken durch das integrierte Interne Kontrollsystem (IKS) gesteuert und begrenzt. Neben der systematischen Dokumentation der Geschäftsprozesse umfasst dies insbesondere die Identifikation und Bewertung operativer Risiken sowie der gesetzten Kontrollmaßnahmen.

Durch den Eintritt von schwerwiegenden Ereignissen mit der Folge des Ausfalls von Gebäuden und Produktionsmittel könnten wesentliche Geschäftsprozesse gefährdet werden. Die Gesellschaft hat für solche Situationen Notfallpläne entwickelt.

Im Bereich der IT wurde ein eigenes Ausfallrechenzentrum eingerichtet. Zur Risikominderung werden fortlaufend Maßnahmen zur Sicherung der größtmöglichen Verfügbarkeit der Hard- und Softwaresysteme sowie zur IT-Sicherheit und zum Schutz der Daten ergriffen, sodass auch im Katastrophenfall der IT-Betrieb sichergestellt ist.

• Die Kategorie der „Sonstige Risiken“

Unter dem Begriff *Liquiditätsrisiko* wird das Risiko verstanden, dass auf Grund von zeitlichen Inkongruenzen in den Zahlungsströmen oder auf Grund von fehlender Liquidität an den Wertpapiermärkten nicht jederzeit den Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft nachgekommen werden kann. Eine Begrenzung dieses Risikos erfolgt über eine Abstimmung der zu erwartenden Zahlungsströme aus den Kapitalanlagen und den Versicherungsverträgen durch eine detaillierte jährliche Planung auf Wochenbasis.

Ein mögliches *strategisches Risiko* ist in der SK Versicherung eine verschärfte Konkurrenzsituation durch aggressive Mitbewerber.

Das *Reputationsrisiko* birgt die Gefahr von nachteiligen wirtschaftlichen Auswirkungen aufgrund einer negativen Außenwahrnehmung. Die SK schätzt das Reputationsrisiko nicht als eines der wesentlichsten Risiken ein. Nichtsdestotrotz betreibt die SK Versicherung aktiv Risikominimierungs-Maßnahmen, wie zum Beispiel die Durchführung von Telefonschulungen für Mitarbeiter, aktives Beschwerdemanagement und die Einführung des SK Verhaltenskodex (Code of Conduct).

Das *Contagion Risiko* ist das Risiko der Ansteckung bzw. die Übertragung einer Finanz- und/oder Währungs Krise auf scheinbar unbetroffene und unter Umständen geographisch weit entfernt liegende Staaten, die offenbar keine bedeutenden Beziehungen miteinander aufweisen. Das *Emerging Risiko* bezeichnet das Risiko von umfassenden gesellschaftlichen, technologischen oder umweltbedingten Veränderungen, deren Auswirkungen nicht unmittelbar abschätzbar sind.

• Besondere Ereignisse

Es sind keine besonderen Ereignisse bekannt, die das Unternehmen in der Berichtsperiode betroffen haben.

• Ausblick

Die Weiterentwicklung des Risikomanagements ist in der SK Versicherung AG und in der Generali Versicherung AG als ausgelagerter Dienstleister für die Leitung der Risikomanagement-Funktion ein kontinuierlicher Prozess. Die für das Risikomanagement benötigten Systeme werden auch in Zukunft weiter ausgebaut. Im Geschäftsjahr 2018 wird sich das Unternehmen insbesondere mit der Umsetzung der Richtlinie (EU) 2016/97 des Europäischen Parlaments und des Rates über den Versicherungsvertrieb (IDD) und der Datenschutzgrundverordnung beschäftigen.

6. Prognosebericht

Die österreichischen Versicherungsunternehmen haben weiterhin durch Einführung von Solvency II, das lang andauerndes Niedrigzinsumfeld und den Themen wie Verfügbarkeit von Daten, Datenschutz, Digitalisierung, Cyber Risk große Herausforderungen zu meistern. Dadurch hat sich in den letzten fünf Jahren die Zahl der in Österreich zugelassenen Versicherungsunternehmen – vor allem aufgrund des Inkrafttretens von Solvency II – um 16% auf 89 verringert.

Trotz volatiler Finanzmärkte und den erwähnten Herausforderungen liegen die Solvabilitätsquoten der österr. Versicherungsunternehmen auf relativ hohem und stabilem Niveau.

Die österreichische Wirtschaft hat im Jahr 2017 wieder an Dynamik gewonnen. Das Wachstum des realen BIP wird – laut OeNB „Gesamtwirtschaftliche Prognose (Stand Dezember 2017) – nach einem Wert von 3,1% für 2017 – für 2018 mit 2,8% prognostiziert.

Die September-Prämienprognose 2017 des österreichischen Versicherungsverbandes geht für das Jahr 2018 von einem Wachstum für den gesamten Schaden/Unfallbereich von 2,5 % aus, wobei in der Kfz-Haftpflichtsparte 2018 mit einer leichten Prämiensteigerung von 1,0 % zu rechnen ist. Im Jahr 2017 wurden laut Statistik Austria insgesamt 1.501.345 (2016: 1.460.443) Kraftfahrzeuge (Kfz ohne Anhänger) neu zum Verkehr zugelassen, um 2,8 % mehr als im Vorjahr. Im Jahr 2018 gehen wir davon aus, dass die positive Entwicklung der Zulassungen in Österreich aufgrund der positiven Konjunkturaussichten die Vorjahreswerte sogar übertreffen werden.

Die starke Konkurrenzsituation bleibt für die SK am Kfz-Haftpflichtversicherungsmarkt Österreich weiterhin die größte Herausforderung. Dabei vertraut die Gesellschaft auf die fortgeführten Vertriebsbemühungen und die gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des ÖAMTC. Insgesamt wird daher mit einem konstanten Vertrags-Bestand gerechnet. Die Schadensituation sollte sich gut entwickeln und durch die permanenten Anstrengungen im Kostenmanagement ist auch für 2018 ein gutes Ergebnis zu erwarten.

7. Ausgliederungsverträge gemäß § 156 VAG

Die interne Revision ist an die UNIQA Group Audit GmbH, Wien und die Compliance Funktion an die UNIQA Österreich Versicherungen AG, Wien, ausgelagert.

Die Risikomanagement-Funktion und die versicherungsmathematische Funktion sind an die Generali Versicherung AG, Wien, ausgelagert.

Für jede der ausgelagerten Governance-Funktionen überwacht ein Auslagerungsverantwortlicher im Unternehmen die ausgelagerten Funktionen.

Sämtliche Auslagerungen wurden gesetzeskonform der FMA angezeigt bzw. genehmigt.

8. Sonstige Angaben

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem Bilanzgewinn von TEUR 8.929,0, in welchem die Auflösung der freien Gewinnrücklagen iHv TEUR 5.411,5 enthalten sind. Der Vorstand schlägt vor, einen Gewinnanteil von TEUR 500,0 auszuschütten.

In den Bereichen Forschung und Entwicklung wurden keine Aktivitäten gesetzt.

Die Gesellschaft ist Mitglied des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs.

Unser Dank gilt allen unseren Mitarbeitern, deren persönlicher Einsatz und deren Erfahrung wesentlich zum geschäftlichen Ergebnis des vergangenen Jahres beigetragen haben.

Wien, am 19. April 2018

Der Vorstand

Dr. Leopold Krammer e.h.

Mag. Martin-Sergius Kahr e.h.



BERICHT DES AUFSICHTSRATES über das Geschäftsjahr 2017

Der Aufsichtsrat hat sich in seinen Sitzungen sowie auf Grund regelmäßiger schriftlicher und mündlicher Berichterstattung des Vorstandes über die Entwicklung der Gesellschaft während des Geschäftsjahres 2017 entsprechend informiert und alle ihm von Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen.

Der Jahresabschluss 2017 und der Lagebericht des Vorstandes wurden von der PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, geprüft. Diese Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, sodass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Lagebericht und mit dem Jahresabschluss 2017 einverstanden. Damit ist der Jahresabschluss 2017 gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes festgestellt. Der Hauptversammlung wird der Antrag unterbreitet, die vom Vorstand vorgeschlagene Verwendung des Bilanzgewinns zu genehmigen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Walter Kupec', written over a faint, larger version of the same signature.

Vorst.Dir. Walter Kupec

Wien, im April 2018